

Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 199. Freitag den 26. August 1859.

An den Bürgerausschuss der Stadt Wiesbaden.

Da die auf heute anberaumt gewesene Sitzung wegen Beschlussumfähigkeit der Versammlung nicht abgehalten werden konnte, so werden die Mitglieder des Bürgerausschusses andurch anderweit auf

Freitag den 26. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, zu einer Sitzung im Rathaussaale eingeladen.

Tagessordnung:

- 1) Festsetzung des Bürgeraufnahmegeldes für die nächsten 5 Jahre.
- 2) Gesuch des Zimmermeisters Wilhelm Gail dahier, um läufliche Ueberlassung von 6 Ruten 75 Schuh städtischen Weges an seinem Bauplatze am Dozheimerweg.
- 3) Gesuch des Bernhard Koehnendorffer dahier, um tauschweise Ueberlassung von 9 Ruten 27 Schuh Wegböschung am Bierstädter Weg.

Die Mitglieder des Bürgerausschusses werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. Wer zu spät oder gar nicht erscheint, wird mit einer Ordnungsstrafe von Einem Gulden belegt, und wird noch ausdrücklich bemerkt, daß geschäftliche Verhinderung nicht als ein genügender Entschuldigungsgrund angesehen werden kann.

Wiesbaden, den 19. August 1859. Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Samstag den 27. August I. J. Nachmittags 3 Uhr lassen die Erben des Karl Gütter von hier das ihnen gehörige, auf dem Römerberg zwischen Canzlist Wilhelm Bott und Arnold Machenheimer belegene zweistöckige Wohnhaus nebst Hintergebäuden, Scheuer, Stallung und Hofraum in dem Rathaus dahier zum 2. Mal freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 23. Juli 1859. Herzgl. Nass. Landober Schultheiſerei.
6028 Westerburg.

6029 Befolge Justizamtlicher Verfügung vom 13. Juli I. J. werden Freitag den 26. August I. J. Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathause dahier 1 Canape und 1 Tafeluhr versteigert.

Wiesbaden, den 16. August 1859. Landsrath,
6710 Befolge Justizamtlicher Verfügung vom 31. v. M. werden Freitag den 26. August I. J. Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathause dahier 1 Kommod und 3 gepolsterte Stühle versteigert.

Wiesbaden, den 16. August 1859. Landsrath,
6711 Befolge Justizamtlicher Verfügung vom 31. v. M. werden Freitag den 26. August I. J. Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathause dahier 1 Kommod und 3 gepolsterte Stühle versteigert.

Gerichtsvollzieher.

Zufolge Justizamtlicher Verfügung vom 13. Juli I. J. werden Freitag den 26. August I. J. Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathause dahier 1 Mahagoni-Clavier, 1 Canape von Plüsch, 7 Canape, 4 Sessel, 2 Duzend gepolsterte Stühle, 2 runde Tische, 2 Kleiderschränke und 3 verschiedene vollständige Betten versteigert.

Wiesbaden, den 16. August 1859.

L a n d s r a t h,
G e r i c h t s v o l l z i e h e r.

6709

Zufolge Justizamtlichen Auftrags vom 3. August I. J. wird Freitag den 26. August I. J. Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathause dahier 1 großer Spiegel in Goldrahmen versteigert.

Wiesbaden, den 17. August 1859.

L a n d s r a t h,
G e r i c h t s v o l l z i e h e r.

6712

Zufolge Justizamtlicher Verfügung vom 3. August I. J. werden Freitag den 26. August I. J. Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathause dahier 2 gepolsterte Lehnsessel und 3 gepolsterte Stühle versteigert.

Wiesbaden, den 17. August 1859.

L a n d s r a t h,
G e r i c h t s v o l l z i e h e r.

6713

Verein für Naturkunde.

Freitag den 26. August Abends 5 Uhr Sitzung der Vereinsmitglieder im Museumssaale.

Tagesordnung: 1) Vorlage der neuen Erwerbungen des Museums und der Vereinsbibliothek. 2) Vortrag des Herrn Geheimen-Hofraths Dr. F r e s e n i u s über einen interessanten Vergiftungsprozeß. 3) Mittheilung über eine im Juni 1859 in Wiesbaden vorgenommene Erziehung der ost-indischen Seidenraupe (Bombyx Cynthia).

D e r V o r s t a n d.

431

Bazar.

Das unterzeichnete Comité beeht sich hierdurch anzuzeigen, daß der unter der Protection Ihrer Hoheit der Frau Herzogin zum Besten der Paulinenstiftung unternommene Bazar Montag den 29. August im C a s i n o s a a l e, Friedrichstraße No. 34, eröffnet wird, und erlaubt sich zu dessen recht zahlreichem Besuch ergebenst einzuladen.

Der Bazar ist täglich von Vormittags 10 Uhr an offen und wird einige Tage dauern. Er enthält Gegenstände von ganz geringen bis zu höheren Preisen.

6899 Das Comité der Paulinenstiftung zu Wiesbaden.

Moras haarstärkendes Mittel.

Dieses feinduftende Toilettemittel zu täglichem Gebrauche verleiht dem Haare Weichheit und Glanz, beseitigt in 3 Tagen die Schuppenbildung, sowie das Ausfallen der Haare und fördert deren Wachsthum ohne Ueberreizung auf nie gehaute Weise. Preis 1 fl. 12 kr.

Fabrik von **A. Moras & Comp.**, Frankgasse 49 in Köln.

Niederlage bei **G. A. Schöder**, Hof-Friseur. 6900

Nicht zu übersehen.

Da ich gesonnen bin meinen Vorrath von amerikanischen Gummischuhen, welcher noch in Damen-, Herren-, Mädchen- und Kinderschuhen besteht, aufzuräumen, so verkaufe ich dieselben zum Fabrikpreis.

6696

Philip Zimmer, Langgasse No. 10.

Regen- und Sonnenschirme

sind wieder in allen möglichen Sorten und Farben auf Lager. Solide Arbeit und billigste Preise werden zugesichert und Reparaturen billigst übernommen in der Kurzwaarenhandlung von

6724

Julius Baumann, Marktstraße 14.

Honig!

6901

Rein ausgelassenen in Löffeln à 20 fr. per Pfund, in Rosen à 30 fr. bei Niederolm bei Mainz.

C. L. Vietor, Postexpeditör.

Ausgesetzte Damen- und Kinderschuh und Stiefel in Zeug und Leder, sowie alle Arten Pantoffeln sind billig zu haben bei

6828 G. Schäfer am Sonnenbergerthor No. 4.

Ziehungen am 31. August:

Badische fl. 35 Loose. Lütticher frs. 80 Loose.

Höchster Gewinn fl. 40,000. Höchster Gewinn frs. 60,000.

Original-Loose coursmäßig und zu diesen Ziehungen à 3 fl. das Stück bei

6831 Hermann Strauss.

Spansau

heute Abend und morgen Abend in den 3 Königen.

6902

zu verpachten eine Wirthschaft

durch Heinrich Barth, Commissionär,
6903 Saalgasse No. 23 vis-à-vis dem Römerbad.



Kloppenheimer Kirchweihfest.

Sonntag den 28. findet wohlbesetzte Tanzmusik statt; wozu höflichst einladet
6904 Jacob Gossmann,
in Kloppenheim.

Michelsberg No. 27 sind wieder fortwährend Mooskränze zu haben. 6905

Neue holl. Häringe à 6 kr.

frisch angekommen bei

F. A. Ritter.

6906

Heinrich Barth, Commissionär,

Saalgasse No. 23 vis-à-vis dem Römerbad,

empfiehlt sich im An- und Verkauf, Pachtung und Verpachtung von Mo- und Immobilien, An- und Ansleihen von Geldsummen jeder Größe auf hypothekarische oder personelle Sicherheit, Besilberung von Wertpapieren, Kauf- und Steigschillingen u. s. w., unter der orgsamsten und reellsten Bedienung. 6907

Meine engl. u. französ. Sprachbriefe

ersetzen nicht nur den mündlichen Unterricht des tüchtigsten Lehrers (was die, zwölf Seiten des Prospects füllenden Briefe früherer Abonnenten, wovon unten nur 5 Auszüge, zur Genüge darthun), sondern machen auch beim Erlernen der engl. u. französ. Sprache jegliches Buch unnötig, sie setzen keine Vorkenntnisse voraus und zeichnen sich noch besonders aus durch getrenn. mir eigenhümliche Darstellung der engl. und französ. Aussprache (s. unten).

Das Honorar beträgt für 40 Briefe (20 Wochen) einer Sprache 8 Thaler (od. 14 Fl. rhein., od. 30 Franken), beider Sprachen zusammen (40 Wochen) nur 14 Thaler (25 Fl. rhein. od. 52 Fr.) und ist entweder ganz od. zur Hälfte voraus, od. in beliebigen Raten per Post an meine bekannte Adresse: (Neue Promenade, Berlin) zu senden. Von den honorirten Briefen erhält man alle 14 Tage 4 Briefe zusammen franco, auch im Auslande, die erste Sendung sofort. (Meistens genügen schon zwei Drittel der Briefe.)

Der obenerwähnte Prospect wird den ersten Briefen beigelegt, auch allein (gratis und franco) gesandt. Die 2 ersten Briefe einer Sprache 1 1/3 Thlr. beider Sprachen zusammen 1 1/3 Thlr. (od. 5 Fr.). Auf Verlangen wird das Honorar durch Postvorschuss eingezogen. — Unbemittelte finden nach wie vor Berücksichtigung.

J. Karl A. Jacobi in Berlin,

Begründer des brieflichen Sprachunterrichts (seit 1853).

(S. 6.) Z—w, 25. 3. 54. Es geht vortrefflich mit d. Engl.; ich unterhalte mich schon ziemlich geläufig mit geborenen Engländern u. alle verstehen mich sehr gut, ein Beweis, dass Ihre Darstellung der Aussprache vortrefflich ist.... B., Administr.

(S. 7.) Berlin, 7. 8. 53. Mit stets steig. Interesse habe ich Ihre Briefe bis zu 20 (das 1. Drittel) durchgearbeitet, und bereits jetzt fühle ich mich fähig, jedweden Gedanken in engl. Sprache auszudrücken, u. loben Bekannte, die durch langen Aufenthalt in England u. Amerika die engl. Sprache erlernt haben, besonders die Richtigkeit meiner Aussprache.... G. Langenscheid.

(S. 7.) Rahden, 17. 11. 54. Mit Vergnügen erlaube ich mir, Ihnen mitzuteilen, dass es mir nach dem Studium von 45 Ihrer (60) engl. Briefe ein Leichtes ist,

mich mit einem Engländer ziemlich fertig zu unterhalten.... Ad. H—eb.

(S. 12.) Potsdam, 20. 5. 58.) Ich glaube, nur Wenige werden die engl. Sprache so schnell wie ich gelernt haben, sowohl was Grammatik als was Sprechen betrifft, obgleich ich noch nicht alle Briefe studirt habe.... L. St—n.

(S. 15.) Steyer, 21. 2. 58. Ihre Methode ist vortrefflich und führt unvergleichlich schneller und sicherer zum Ziele als der Unterricht selbst eines sehr geschickten Lehrers.... Jos. H...l, Erzieher im

Hause des Fürsten von L—g.

(S. 16.) Ch—ne (Belgien), 3. 10. 58. Ihre Lehrweise gefällt mir sehr gut und ist der ganz richtige Weg zur leichten, angenehmen und schnellen Erlernung einer fremden Sprache.... O. O., prof. d'allemand.

Mainz.

Samstag den 27. August

in den neuen Anlagen d'use

Grosse

Musik- & Gesang-Aufführung

des Kapellmeister Hartmann

aus Kopenhagen

unter gütiger Unterstützung des Herrn Kapellmeister Lux mit resp. Männergesangverein, 4 Militär-Musik-Chören mit resp. Directoren und 50 Tambours, Signal-Trompetern und Hornisten.

1. Theil.

- 1) Ouverture, Op. „der Tannhäuser“ von R. Wagner.
- 2) Fahnenweihe a. d. Op. „die Belagerung von Korinth“ von Rossini.
- 3) Kriegers Traum „militärische Fantasie“ von G. Hartmann.

2. Theil.

- 4) Jubelouverture von G. M. v. Weber. (Das God save the King am Schluss mit sämtlichen Tambours und Kanonensalven begleitet).
- 5) Rheinweinfest von Herwegh für Männer-Chor mit Instrumentalbegleitung von W. Dieckner.
- 6) Sturm-marsch von H. G. Lumbhe.
- 7) Krieger-Chor aus „Coriolan“, dramatische Scene von Pauf. Musik von F. Lutz.
- 8) Krieges-Tongemälde, ausgeführt von der Gesamtmasse, executirt mit Kanonen, Pervoni- und Feuerwerke. Inhalt: 1. Alarm im Lager. 2. Aufmarsch in Schlachtrönnung. 3. Vorposten-Gefecht. 4. Schlacht. 5. Siegesfanfare und Dankgebet nach der Schlacht. 6. Volks-hymne. (Die Schlachsscene, Musik von L. v. Beethoven, und das Gloria Patria von Mendelssohn-Bartholdy).

Billete à 15 fr. sind vorher in den Buchhandlungen
der Herren Schellenberg und Ritter zu haben.

Gassenpreis 24 fr.

6871 Anfang 5 Uhr.

Vorzüglichsten, rein gehaltenen

1834r Markgräfler und

1857r dßgl. in Flaschen zu haben bei

269

C. Leyendecker & Comp.

Nuhrer Ofen- und Schmiedefohlen

von bester Qualität sind aus dem Schiffe zu beziehen bei
G. W. Schmidt in Biebrich. 6830

Nuhrfohlen

von bester Qualität lasse ich wieder in Biebrich aus-
laden. **Günther Klein.** 6909

Als neu und bewährt empfiehlt P. Koch, Mezzergasse No. 18:

Glycerin ff. präparirt

in fl. à 18 fr.

welches rauher, spröder, aufgesprungen und schuppiger Haut sofort eine
wohlthuende, geschmeidige, sammtartige Weichheit ertheilt. 173

Soeben erschien im Verlage des Bibliographischen Instituts in
Hildburghausen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in
Wiesbaden durch Schellenberg, Kreidel, Roth, Ritter und
Limbarth:

Die Hohenstaufen.

Epos in sechs Gesängen.

Broschirt 4 fl. 12 fr. Gebunden 5 fl. 6 fr.

Vollendet in der Form, großartig in der Auffassung, hochpoetisch im Gedanken,
durchweht von einem wahrhaft epischen Geist, fällt dieses Heldenepos in
eine Zeit, die, gewaltig erstaarkend in patriotischem Bewußtsein, die Erinnerung
an die hier besungene größte Epoche unserer Geschichte erweckt.
Darum nimmt dieses Buch nicht nur als Kunstwerk einen hohen Rang
in der poetischen Literatur ein, sondern ruht als ein vaterländisches
Werk den historischen Geist seiner Zeit und seines Volkes an, dem es ge-
widmet ist. 6509

Zu haben in der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung,

Langgasse No. 34:

Die Spinnstube,

ein Volksbuch für das Jahr 1860.

Herausgegeben von W. O. v. Horn.

Fünfzehnter Jahrgang.

Mit einem Stahlstich und vielen Holzschnitten nach Zeichnungen von L. Richter,
geschnitten in dem Atelier von A. Gaber in Dresden.

Preis 45 fr.

Tapeten-Borduren verkaufe ich fortwährend zu ungewöhnlich billigen Preisen. **A. Wirzfeld**, Tapezierer, Friedrichstraße 27. 6647

Von meinem Bauplatz alter Kirchenplatz No. 5 kann vorzüglich gute Gartenerde unentgeldlich abgefahren werden.

6910 **Johann Müller**, Schreiner.

Wieland's sämtliche Werke, in Classikerformat, neu Hbfrhd., sind für 15 fl. zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. 6758

 Ein gebrauchtes jedoch vorzüglich gut erhaltenes **Tafel-clavier** der neuesten Construction ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 6911

Ein transportabler **Herd**, für Holzfeuerung mit Bratosen und supfernem Schiff, ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. 6912

Abreise halber billig zu verkaufen 1 **Kinderbettstelle**, 1 fast neuer **Kochofen**, Platteisen und einiges Küchengeräthe Kirchhofsgasse No. 7. 6870

Ein **Möllstuhl**, für ein Kind von 5 bis 6 Jahren, wird zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Exped. 6913

Eine gute **Ziege** wird zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Exped. 6872

 In den verschiedenen und angenehmsten Lagen Wiesbadens habe ich größere und kleinere **Landhäuser**, sowie **Geschäftshäuser** in der Stadt an Handen zu verkaufen.

Heinrich Barth, Commissionär, Saalgasse No. 23 vis-à-vis dem Römerbad. 6914

Luisenstraße No. 26 ist **Korn**, **Weizen** und **Gerstenstroh** zu verkaufen. 6490

Saalgasse No. 13 ist **Korn** und **Gerstenstroh** zu verkaufen. 6874

Weinen unvergesslichen Freundinnen für die schöne Gratulation meinen herzlichsten Dank. **R. R. M.** 6915

Erl. Marie M.

Zum gestrigen Geburtstage gratulire ich nachträglich. 6916

Liebes Mariechen!

Ich gratulire herzlich zu Deinem 21. Geburtstag. **F. R.** 6917

Am Dienstag Abend wurde von dem **Götteljchen** Hause eine **Leiter** mitgenommen. Wer darüber etwas Näheres weiß, wird ersucht, solches Schwalbacherstraße No. 17 anzugeben. 6918

Verloren.

Diesenige, welche irrtümlicher Weise am Donnerstag den 18. d. M. von **Kernche's Bleiche** ein leinentes **Battisttaschentuch** mit 3 Reihen Luppen rund um und **L. C.** gezeichnet mitgenommen, wird ersucht, es Kirchgasse No. 9 Bel-Etage gegen das Ihrige umzutauschen.

Wiesbaden, 24. August 1859. 6919

Am Montag Abend wurde eine goldene **Brücke** verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe Nerostraße No. 6 gegen Belohnung abzugeben. 6920

Am 23. August Abends zwischen 8 und 9 Uhr wurde auf dem Wege von der Schwalbacher Chaussee bis zur Friedrichstraße ein **Battist-Taschentuch**, gestickt A. S. mit der Krone, verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe Friedrichstraße No. 25 gegen eine Belohnung abgeben. 6921

Stellen - Gesuche.

- Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann und sich etwas Hausarbeit unterzieht, wird gegen guten Lohn gesucht und kann gleich eintreten Langgasse No. 34. 6700
- Ein Spulmädchen wird gesucht. Näheres in der Exped. 6473
- Ein braves, gesegtes Mädchen wird zu zwei Kindern gesucht und kann sofort gleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl. 6877
- Die hiesige kleine Haushaltung wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht, um auf Michaeli oder früher einzutreten. Näheres in der Expedition d. Bl. 6878
- Ein braves Mädchen, welches Hausarbeit versteht und etwas nähen kann, wird auf Michaeli gesucht durch die Expedition d. Bl. 6880
- Ein junges wohlzogenes Mädchen, in allen weiblichen Handarbeiten bewandert und längere Zeit bei Kindern placiert, sucht einen seinen Kenntnissen entsprechenden Platz. Näheres Langgasse No. 45, eine Stiege hoch. 6679
- Gesucht werden: 1 Cäffle - Köchin, die auch das Weißgeräth zu behandeln versteht, 1 erstes Zimmermädchen u. 1 Spulmädchen; es können nur tüchtige und mit guten Zeugnissen versehene Personen berücksichtigt werden. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 6815
- Ein anständiges, braves und fleißiges Frauenzimmer sucht wegen Abreise ihrer seitherigen Herrschaft, bei welcher dieselbe lange Jahre als Haushälterin gedient hat, eine berartige Stelle und kann gleich auch später eintreten. Das Nähere ist in der fortgesetzten Marktstraße No. 21 1/2, im 1sten Stock zu erfragen. 6922
- Eine Köchin, welche sehr gut kochen und einige Hausarbeit mit übernehmen kann, gute Zeugnisse besitzt, sucht bei einer anständigen Herrschaft eine Stelle. Näheres Mezgergasse No. 25. 6923
- Ein solides Mädchen, welches Kleidermachen, frästren, kein waschen und bügeln kann, auch gut empfohlen ist, sucht einen Dienst als Kammerjungfer und kann gleich auch später eintreten. Näheres in der Exped. 6924
- Für das hiesige Civil-Hospital wird eine Wärterin gesucht. Nur mit guten Zeugnissen versehene wollen sich bei der Verwaltung dasselbst melden.
- Wiesbaden, den 21. August 1859. J. B. Zippelius.
- Ein gut gezogener Junge kann das Schneidergeschäft erlernen. Wo, sagt die Exped. 6850
- Ein Schreinerlehrling wird gesucht. Wo, sagt die Exped. 6821
- Ein Sattlerlehrling wird gesucht. Wo, sagt die Exped. 6851
- In eine hiesige Wirtschaft wird ein starker Bursche gesucht. Wo, sagt die Expedition. 6820

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend	Anfang 6 ^{1/4} Uhr.
Sabbath Morgen	8 "
" " Predigt	9 "

Fruchtpreise vom 25. August.

Reiner Weizen	(160 Pf.)	7 1/2	fr.
Kor.	(148 Pf.)	5 "	fr.
Reiner Hafer	(58 Pf.)	3 " 48	fr.

Wiesbaden, den 25. August 1859. Herzogl. Polizei-Direction.

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag

(Beilage zu No. 199) 26. August 1859.

Im Auftrage des Herrn Friedrich Lebereich von Wiesbaden, ist das demselben eigenthümlich zustehende, 2stöckige Wohnhaus und Deconomiegebäuden zu Schierstein, nebst ein beim Haus befindlicher schöner Garten, sowie 4 in dersiger Gemarkung gelegene Acker und ein Weinberg durch den Unterzeichneten unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Wiesbaden, den 20. August 1859.
6759

C. Mühl,

Geisbergweg No. 2.

Ein schönes gut eingerichtetes Haus, in welchem seit einer Reihe von Jahren ein großartiges Geschäft mit Vortheil betrieben worden ist und sich in angenehmer Lage befindet, ist Familienverhältnisse wegen billig zu verkaufen durch das Commissions-Bureau von

6482 Gustav Deucker, Geisbergweg No. 4.

2 Personen können Schlafstelle erhalten Schachstraße 25 im 2. Stock. 6885
Herrnmühlweg No. 2 können 2 reinliche Schläfer Schlafstelle bekommen. 6886
Ein Gymnasiast kann Kost und Logis erhalten. Wo, sagt die Expedition. 6887

6888

Logis-Vermietungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Geb. des Geisbergwegs und der Kapellenstraße No. 5 ist der obere Stock, bestehend in 5 Zimmern mit Zubehör, zu vermieten und bis zum 1. October zu beziehen. 6011
Geb. den Röder- und Nerostraße bei Schlosser Ch. Cramer ist eine schöne Wohnung zu vermieten und den 1. October zu beziehen. 6349
Haulbrunnen-Weg bei Gärtner Brömer ist auf den 1. October ein Zimmer zu vermieten. 6883
Friedrichsplatz No. 2 Parterre ist ein schönes möbliertes Zimmer zu vermieten. 3592
Friedrichsplatz No. 2 ist der mittlere Stock, bestehend aus 5 Zimmern, worunter 1 Salon mit allem Zubehör, zu vermieten. Das Nähere ebendaselbst. 5692
Friedrichstraße No. 12 sind zwei unmöblierte Zimmer an einzelne Herren oder Damen zu vermieten. 6650
Friedrichstraße No. 26 ist ein Zimmer mit Cabinet, Küche, eine Mansarde nebst sonstigem vollständigen Zubehör bis zum 1. October zu beziehen. 6888
Geisbergweg No. 9, Bel-Etage, ist ein freundliches möbliertes Zimmer zu vermieten. 6889
Geisbergweg No. 11 sind 2 möblierte Zimmer, welche bisher von Herrn Hofconcertmeister Barth bewohnt, anderweit zu vermieten und den 1. October zu beziehen. 6890

Goldgasse No. 16 ist im zweiten Stock ein Logis zu vermieten.	6536
Große Burgstraße No. 1 im 2ten Stock ist ein schönes möblirtes Zimmer sogleich oder bis zum 1. September zu vermieten.	6643
Häfnergasse 11 ist ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet zu vermieten.	6126
Heiligenberg No. 53 ist eine schöne Wohnung ebner Erde auf 1. October zu vermieten.	6212
Kirchgasse No. 11 werden 2 bis 3 schön möblirte Zimmer monatlich abgegeben.	5237
Kirchgasse No. 11 ist der zweite Stock, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, auf 1. October zu vermieten.	5366
Kirchhofsgasse No. 3 ist eine vollständige Wohnung auf den ersten October zu vermieten.	6891
Langgasse No. 2 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Näheres im 3ten Stock.	6652
Louisenplatz 5 ist eine Logis im dritten Stock, bestehend in 10 Zimmern nebst Zubehör auf den 1. October zu vermieten.	5187
Louisenstraße No. 1 ist auf den 1. October die Bel-Etage mit Zubehör zu vermieten.	5241
Marktstraße No. 29 ist die Bel-Etage, aus vier Zimmern, weißen Gardinen, Küche nebst Zubehör auf 1. October zu vermieten.	4958
Mauerstraße 1a, Bel-Etage, ist 1 freundlich möblirtes Zimmer zu vermieten und gleich zu beziehen.	6298
Meßergasse No. 30 ist ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten.	6892
Nerothstraße No. 2 ist eine Parterre-Wohnung, aus 3 Zimmern, 1 Cabinet und Küche nebst Zubehör bestehend, auf den 1. October zu vermieten.	5806
Nerostraße No. 35 ist der mittlere Stock mit 4 Zimmern, Küche und allem Zubehör auf 1. October zu vermieten.	6893
Nerostraße No. 35 ist ein Dachlogis zu vermieten.	6088
Nerostraße No. 38 ist eine kleine möblirte Wohnung auf den 1. September zu vermieten.	6088
Obere Friedrichstraße ist die Bel-Etage, bestehend aus einem Salon, 11 Zimmern und einem Cabinet, Küche und Gesinde Zimmer mit Gas-Einrichtung, Weinhäden mit oder ohne Möbel auf 1. October zu vermieten. Dazu Speicherkammern, Mitgebrauch der Waschküche, Holzstall und Keller. Auf Verlangen kann Stallung für 2 Pferde, Rutschergzimmer und Remise ausgegeben werden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.	6654
Obere Friedrichstraße No. 27 ist der zweite Stock, bestehend in 6 Zimmern, Küche, 2 Dachkammern, Trockenspeicher, Keller, Holzstall, Mitgebrauch der Pumpe und des Bleichplatzes auf October zu vermieten.	5907
Obere Friedrichstraße No. 27 ist der zweite Stock im Hinterhaus, 10 Zimmern, Kammer, Alkov und Küche, Speicher, Keller, Holzstall, 1 Werkstatt, die zu jedem Geschäft sich eignet, Mitgebrauch der Pumpe und Bleichplatz auf den 25. October zu vermieten.	5908
Oberwebergasse 22 ist ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermieten.	5879
Rehstraße No. 5 ist ein schön möblirtes Zimmer billig zu vermieten. Näheres im 4ten Stock dafelbst.	5703
Röderstraße No. 29 ist eine Dachstube ohne Möbel an eine einzelne Person zu vermieten.	6538
Römerberg No. 12 ist im 2ten Stock ein kleines freundliches Logis mit Zubehör auf den 1. October zu vermieten.	6771

- Römerberg No. 33 ist der zweite Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Holzstall, mit oder ohne Dachkammern und ein vollständiges Dachlogis auf den 1. October zu vermieten. Näheres Römerberg No. 29. 6772
 Schwalbacher Straße No. 5 ist im Hinterhaus eine Wohnung zu vermieten, bestehend aus einer geräumigen Stube, Kammer, Küche, Küchenkammer, Keller, Trockenspeicher und Holzstall, und den 1. October zu beziehen. 6773
 Schulgasse No. 4 ist im Hinterhaus ein Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten. 6774
 Schwalbacher Chaussee No. 14 ist die Bel-Stage, bestehend in vier Zimmern, Küche, Mansard, Keller, Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes und Trockenspeichers vom 1. October zu vermieten. 6657
 Tannusstraße No. 1b sind im 2. Stock zwei Logis zu vermieten. Dieselben bestehen ein jedes in 4 Zimmern, 1 Cabinet, Küche, 2 Dachkammern, Keller und Holzstall und können fogleich oder auch später bezogen werden. 6776
 Tannusstraße No. 5 im dritten Stock sind zwei Zimmer gleich oder auf 1. October zu vermieten. 6894
 Untere Friedrichstraße in dem Hause No. 41 ist von dem 1. October 1. J. an eine unmöblirte Wohnung zu vermieten, bestehend in:
 2823 3 großen Zimmern,
 2823 4 kleinen Zimmern,
 2823 1 Speisekammer,
 2804 1 Küche und
 2804 4 Mansarden.
 Lustigende erhalten nähere Auskunft in dem Hause Wilhelmstraße No. 17 ebener Erde. 6895
 Wilhelmstraße No. 17 ebener Erde sind zwei möblirte Zimmer an einen sullen ältern Herrn zu vermieten und können fogleich bezogen werden. 6896
 Der zweite Stock meines oberen Landhauses in der Capellenstraße 21, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und den sonst nöthigen Räumen, ist auf den 1. October zu vermieten. C. Baum. 5096
 Der dritte Stock meines Hauses, welcher von Herrn Dr. Huth bewohnt wird, ist am 1. October beziehbar anderweit zu vermieten.
 C. Wörner, Goldgasse No. 19. 5386
 Die Bel-Stage in meinem neuerbauten Hause ist zu vermieten und auf den 1. October zu beziehen. Alex. Schmidt, Bäckermeister, Langgasse No. 22. 6505
 Drei möblirte Zimmer sind zu vermieten. Näheres bei Herrn Hofdreher 08 Wolf, Marktstraße No. 42. 4391
 Eine Mansardwohnung von 2 bis 3 Zimmern, Küche u. s. w. ist gleich oder später zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. 6301
Ein Landhaus,
 bestehend aus 2 Salons, 8 Zimmern, Mansarden, Küche u. s. w., vollständig und elegant möblirt, ist im Ganzen oder auch getrennt billig zu vermieten. Näheres auf dem Comptoir von G. Leveneder & Comp. 269
 Elegant möblirte einzelne Zimmer, sowie ganze Wohnungen in einem sehr schönen großen Haus in Mitte der Kurlage sind billig zu vermieten durch das Commissiors-Bureau von Gustav Deucker, Geisbergweg No. 4. 6506
 In meinem Hause, Ecke der Gold- und Häusergasse, ist der dritte Stock, bestehend in 3 Zimmern und sonstigem Zubehör, auf den 1. October zu vermieten. P. J. Mollier Wittwe. 5857

In meinem neu erbauten Hause in der Burgstraße ist der erste und zweite Stock zu vermieten. G. Acker. 5389

In einer frequenten Straße ist eine neu hergerichtete Wohnung, Bel-Etage, bestehend in 6 Zimmern, Mansarden, Küche und sonstigem Zubehör, unter annehmbaren Bedingungen zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. 6217

In einem neuen Haus in der Taunusstraße ist eine elegante Wohnung mit oder ohne Möbel u. c., bestehend aus 1 Salon, 1 großen Schlafzimmer, welches leicht in 2 Piecen umgewandelt werden kann, 1 Küche, Speicher- kammer u. c., an eine stille Familie oder 1—2 anständige Damen vom ersten October d. J. an zu vermieten durch das Commissions-Bureau von Gustav Deucker, Geisbergweg No. 4. 6897

Eine schöne Parterrewohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und sonst allen Erfordernissen ist zu vermieten und den 1. October zu beziehen; sie kann auch zu je 2 Zimmer und 1 Zimmer nebst Küche getrennt werden. Lauterbach. 6898

In einem Landhause an der Sonnenberger Chaussee ist in der Bel-Etage eine Wohnung, bestehend in einem Salon und drei Zimmern, möbliert an Kurfremde zu vermieten und sogleich zu beziehen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes. 4083

In der Bleichanstalt, vis-à-vis der Kaserne, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 6302

In meinem neu erbauten Hause, Ecke der Nero- und Saalgasse, ist ein vollständiges Logis auf den 1. October zu vermieten. Hees. 6779

Wiesbaden.

In meinem Hause, Friedrichstraße No. 25, ist im Erdgeschoß eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. c. auf den kommenden 1. October zu vermieten. J. G. Rus. 6857

In der Friedrichstraße ist ein Zimmer mit Cabinet möbliert auf den 1. October zu vermieten. Näheres in der Exped. 6858

Im Hause des Herrn Hofdreher Wolf eine Stiege hoch ist ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. 6780

Möblierte Zimmer sind bei C. Künstler im Nerothal zu vermieten. 4247

Zu vermieten auf den 1. Oktober die Wohnung im Seulberger'schen Hinterhause, Erbenheimer Chaussee No. 13. 6658

2 schön möblierte Zimmer sind zu vermieten in der Nähe der Trinkhalle. Näheres in der Exped. d. Bl. 6659

Zu vermieten

eine elegant möblierte Parterre-Wohnung mit allem Comfort, auch für den Winter eingerichtet mit Doppelfenster, Teppiche, Decken u. c. in einem der schönsten Gärten der Kuranlagen, von jetzt an zu beziehen.

Dieselbst ist auch das Schweizer-Haus (Chalet) mit vollkommener bequemer Einrichtung, sowohl als Sommer- und Winterwohnung mit allem möglichen Comfort im Schweizer-Styl eingerichtet, sogleich zu beziehen. Kurhaus-Anlagen No. 5. 6781

In einem schönen belebten Orte am Rhein, welche Stunde von hier, ist in einem großen Herrschaftshaus eine elegante Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern mit Gasenrichtung, Küche mit Wasserleitung, Mansarde, Speicher, Keller und allen sonstigen Bequemlichkeiten nebst Gartenvergnügen; ferner in der Bel-Etage eine schöne möblierte Wohnung mit großem Salon, Balkonzimmer, 3 Zimmern, Küche, Speicher, Mansarde, Keller, Gartenvergnügen &c., oder auch die ganze Bel-Etage unmöbliert mit Salon, 8 Zimmern &c. um billigen Preis auf 1. October 1. J. zu vermieten durch das Commissions-Bureau von

Gust. Deudner, Geisbergweg No. 4. 6507

Haus-Vermietung in Biebrich.

Ein zweistöckiges, wohlunterhaltenes Wohnhaus, gelegen an der Hauptstraße in Biebrich, gegenüber dem Herzgl. Park, ist nebst Hintergebäude, geräumigem Hof, Garten mit den edelsten Obstsorten und einem dazu gehörigen für sich abgeschlossenen Bleichplatz im Ganzen zu vermieten; kann jedoch auch läufig überlassen werden.

Das Haupthaus enthält 9 Zimmer, 2 Küchen und 5 Mansarden. Das Hinterhaus Stallung für 2 Pferde, Remise, Waschküche und 2 Zimmer nebst Küche. Näheres in der Exped. d. BL 6858

Biebrich.

Mit dem 1. November 1. J. wird der obere Stock meines hiesigen Hauses am Rhein, bestehend in 6 Zimmern, Küche &c. mietfrei und ist von da an anderweit zu vermieten. J. G. Ruß. 6859

Obere Friedrichstraße ist ein Garten mit edlen Obstsorten und einer neuen Spargelanlage, sowie zwei Zimmer an einen Gärtner zu vermieten. Wo, sagt die Exped. 6649

Der Junker von Schwarzenberg.

(Fortsetzung aus No. 196.)

VI.

Der Winter war vergangen, der Lenz weckte wieder Wald und Flur mit seinem freundlichen Finger aus dem langen Schlafe, die Wellen der klaren Wiesent hüpfsten wieder lustig spielend zwischen den grünen Matten hindurch und über die steilen Wände des Thals breitete sich der Schimmer der jungen Blätter, die, von den warmen Sonnenstrahlen aus ihren Hüllen hervorgelockt, Bäume und Gesträuche zu bedecken anfingen. Die Burg Streitberg streckte ihre Zinnen stolz und führte in die blaue Luft und selbst das tote Gestein ihrer Mauern schien die Wonne des lauen Maientags einzusaugen.

Ein solcher war es, an welchem der Junker von Schwarzenberg und das Gräulein Anna, die Tochter des markgräflichen Hauptmanns zu Streitberg, Sebastian's von Wolfsberg, im Burgzwinger unter den knospenden Lindenbäumen lustwandelten. An diesem Orte vornehmlich pflegte Anna zu müßigen Stunden sich zu erfrischen und des freien Blicks hinunter in das grünende Thal und hinüber nach der festen Neideck, die, auf bischöflichem Gebiet gelegen, auf der andern Seite des Wassers den Eingang zum Thal bewachte, sich zu erfreuen. Sie war dieselbe, bei der Elisabeth an jenem Tage gewesen, wo sie auf dem Heimwege dem jungen Jäger im Walde begegnete, denn der Ruf von Elisabeth's Schönheit war durch ihre Diennerinnen bis zu ihr gedrungen, und als nun einst Lienhard auf dem Schlosse war, ward er auf ihren Befehl zu ihr geführt und so sehr von ihr bestürmt, bis er ver-

sprochen hatte, das nächstmal, wo seine Dienste zu Streitberg erfordert würden, seine Nichte mit sich zu bringen. Er hatte es gethan und das Edelräulein an dem schönen Mädchen so großes Gefallen gefunden, daß Elsbech seitdem gern von ihr gesehen ward, so oft sie zu ihr kam.

Mit Recht hatte der Landeshofmeister sie gegen seinen Sohn ihre schöne Mühme genannt, und jetzt zumal, wo das Sonnenlicht sie so freundlich umspielte, schien mit der Wiederkehr des Lenzes auch der Glanz ihrer Schönheit von neuem erwacht. Von ihrem Haupte, das sich stolz auf dem schneigen Nacken wigte, fiel das lichtbraune Haar, in der Mitte gescheitelt, in vielen Locken zu beiden Seiten des edelgeformten Gesichts anmutig herab, und wurde von einem künstlichen Gewinde aus Goldfäden und purpurner Seide, das die Stirn umspannte, zusammengehalten. Ueber dem Hinter, das sich fest an den Busen anschmiegte, blieb ein weisces, gefältetes Linnen sichtbar, welches den Hals umschloß. Ein Kleid von dunkelblauer Farbe floß in langen Falten bis auf ihre Füße herab und ließ nur die Spitzen von den schmalen gestickten Schuhen hervorsehen. Am unteren Rande war es ringsum mit breiten Säumen eingefaszt, seine Ärmel lagen eng an den runden Armen und schlossen sich mit einem Armband an das zierliche Handgelenk, und von den Schultern fielen weite, offene Ueberärmel von demselben Stoff wie das Kleid bis zu den Elbogen herab. Die Mitte der schlanken Gestalt umspannte ein Gürtel von rothem spanischem Leder, vorn von einem goldenen Ring in Form einer Schlange zusammengehalten, und die Tasche von schwarzem Samt, die an zwei silbernen Ketten davon herabhängt, vollendete ihren Anzug.

Dennoch schien Florian für die Schönheit seiner Begleiterin so wenig Augen zu haben, wie für die Pracht der ihn umgebenden Natur. Mit gesenktem Haupte, schwergsam und in sich gekehrt ging er neben ihr einher, sobald sie ihn anrebezte oder eine Frage an ihn richtete, antwortete er kurz und halb, und an jedem seiner Worte hörte sie, daß seine Gedanken auswärts herumschweiften und nicht bei ihr weilten. Seit manchem Monat schon lebte Florian auf der Burg, des würdigen Ritters und seiner schönen Tochter willkommener Gast. Vor längst schon war die edle Jungfrau dem blühenden Jüngling gewogen und mit heimlicher Freude sah sie ihn bei ihrem Vater Herberge nehmen. Es war ihr unverborgen, daß ihre Väter seit Jahren übereingekommen, das Band der Freundschaft und Verschwägerung, welches sie umschloß, vereint zwischen ihren Kindern noch enger zu knüpfen, und ihr junges Herz schlug schneller, wenn sie bei sich überlegte, daß der theure Mann nunmehr eine lange Zeit über ihr nahe bleiben sollte. Aber der Herbst verging, der Winter kam und trieb die Bewohner in das Innere ihrer Gemächer, und noch immer war auch nicht eine von ihren süßen Hoffnungen in Erfüllung gegangen. Oft gesah es, wenn sie seine Gesellschaft begehrte, daß er nirgends zu sehen war, sondern einsam droben in seinem Gemach saß, dann zürnte und schalt sie bei sich recht bitter auf die häßlichen Bücher, die sein Vater ihm von Zeit zu Zeit schickte, und worüber er ihrer vergaß. Hätte sie aber gesehen, wie oft sein Auge über den Rand des aufgeschlagenen Buchs hinüber ins Leere schweiste und er nicht nur seiner holden Mühme, sondern sein selbst vergessen in Gedanken verloren saß, bis er erwachend sich wieder dem Buche zuwandte und den Sinn der gelesenen Worte, der ihm darüber entschlüpft war, mit besserer Aufmerksamkeit festzuhalten suchte. So hätte sie wohl die Bücher nicht angeklagt und die Ursache, die ihn von ihr fern hielt, in anderm gesucht. Zu andern Zeiten größte sie ihm, daß er so oft mit ihrem Vater oder allein auf die Jagd ritt und so lange ausblieb. Kam er dann am Abend zurück, so suchten ihre Augen nach der Begegnung seiner Blicke, und wenn sie miteinander an des alten Herrn Seite vor dem lodernden Kamin saßen und von des Tags Begebenheiten oder von den Nachrichten aus der Nähe und Ferne traurliche Zwiesprache hielten, so war er wohl freundlich und lieblich zu ihr, aber es gab das ihrem Herzen keine

Ruhe und keinen Genuss, ja sie konnte ihm gürnen, daß er so zutraulich zu ihr sprach und that wie ein Bruder mit seiner Schwester.

Heute aber erschien er ihr nachdenklicher und gleichgültiger denn je, und als alle ihre Versuche, seine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, fehlschlugen, riß der Fraden ihrer Geduld und sie rief endlich voll Unmuth ihm zu: „Gi Vetter, wie unheim seid Ihr doch. Ihr achtet seit lange nicht mehr auf das, was ich sage!“

„Ah vergebt“, sagte Florian, aus seinem Traume erwachend, „ja ich verdiene Eure Schelvworte, schöne Mühme, ich klage mich selbst vor Euch an.“

„Und was ist Euch, Florian?“

„Ist Eures Vaters Stirn nicht auch kraus?“ versetzte er ausweichend, „drückt nicht schwere Sorge eines jeden Mannes Herz? Die Zeit ist schwer, von allen Enden kommt schlimme Botschaft, in Schwaben sind die Bauern in hellem Aufzehr; wer kann wissen, ob nicht in der nächsten Stunde ein gleiches Feuer um uns her aus dem Boden schlägt? Wie sollte ich da fröhlich sein können, wäre es auch bei Euch?“

„Vetter, Ihr weicht mir aus; schwerlich, das ist es nicht allein, was Euch bekümmert; doch was dränge ich mich in Euer Vertrauen? Ich bin eine Thörin, mich um Euch zu sorgen, dem ich gleichgültig bin!“

„Anna“, sagte Florian und sah herzlich ihre Hand, „das ist bitter gesprochen. Bei Gott, Ihr thut mir Unrecht. Vielleicht bin ich der Gunst, die Ihr mir schenkt, unwert, doch eines treuern Freundes mögt Ihr Euch nicht rühmen, als ich bin.“

„Eure Worte sind mild“, größte sie weiter, „aber Euer Thun ist nicht danach.“

Noch überlegte Florian, wie er ihren Unmuth, den er ohne Absicht verschuldet, wieder besänftigen könne, als beider Aufmerksamkeit durch den Klang der Glocke am Burgtore erregt ward. Im nächsten Augenblicke schon öffnete sich das Pförtlein, das aus dem Schlosshof nach dem Zwinger führte, und herein durch dasselbe trat Elisabeth und stand wenige Schritte vor Anna und dem Junker.

Ein leiser Schrei entfuhr ihren Lippen und sie zuckte zusammen, als sie so plötzlich und unvorbereitet sich Florian gegenüber sah. Noch weniger vermochte dieser seine Überraschung zu bemeistern und ohne zu wissen was er that machte er einen hastigen Schritt auf sie zu und rief ihren Namen. Elisabeth aber fasste sich schnell, sie wandte sich gegen das Edelräulein, verbeugte sich ehrerbietig und fügte ihr die Hand. Allein es war zu spät. Ihr Erschrecken bei Florian's Anblick seine launende Geberde, sein Ausruf waren von Anna nicht unbemerkt geblieben. Sie sah ihren Vetter groß und verwundert an, dann warf sie die Lippen trozig auf, während Elisabeth noch immer über ihre Hand gebeugt stand. „Wie Junker, Ihr kennt dies Mädchen?“

Verwirrt und störend entgegnete Florian: „Ich erkenne sie wieder, ich entstane mich ihres Gesichts, es war vergangenen Herbst, auf der Jagd, da bin ich ihr im Wald begegnet.“

„Ihr habt ein langes Gedächtniß, Vetter!“

Es entstand eine Pause. Das Fraulein, in deren Busen der Zorn der Eisernacht aufzusteigen begann, sah beleidigt, ja verächtlich bald auf ihren Vetter, bald zu dem armen Mädchen nieder. Elisabeth, in ihrem Juvenil erzitternd, harzte furchtsam der Aufforderung zu reden und war froh, schweigen zu dürfen, und dem Junker wäre somit Zeit geblieben, die beiden schönen Gestalten, die so verschieden und an Schönheit doch so ebenbürtig waren, zu vergleichen, hätte ihn nicht selbst immer steigend die Verlegenheit und mit dem Entzücken über Elisabeth's Anblick die Scham gequält, daß er sie zu verleugnen gezwungen war. Um das drückende Schweigen zu endigen, wandte er sich endlich zu Elisabeth: „Wie ist's deinem Oheim gegangen?“

„Habt Ihr auch seine Bekanntschaft auf der Jagd gemacht?“ fragt Anna spöttisch dazwischen.

„Es ist ein Abenteuer“, sagte er mit erzwungenem Tone, „ich will auch davon erzählen, wenn es euch zur Unterhaltung dient.“

„Behaltet es immerhin“, versetzte Anna falt, „ich begehre Eure Geheimnisse nicht. — Wie ist's, Elsbeib? Hast du ein Anliegen?“

Allerdings war dem so, Eienhard war es, der Elsbeib auf die Burg gesandt hatte, denn er sah sich nach einem ruhigen und sichern Ort für das Mädchen um, weil die Bauerschaft in den Dörfern des Stifts sich wieder erhob, und ob er gleich ihre Unbändigkeit fürchtete, so drängte ihn doch sein Gewissen, in der gerechten Sache nicht dahinten zu bleiben. Da hätte er den Gedanken nicht ertragen, sie daheim allein und schutzlos, vielleicht des schlimmen Konrad Nachstellungen preisgegeben, zu wissen. Zuerst gedachte er, sie zu Brigitten nach Bamberg zu bringen und bei ihr zu lassen, bis der Aufruhr sein Ende erreicht. Aber in der Stadt stand es nicht minder sorglich als auf dem Lande, und er mußte deshalb den Vorsatz aufgeben. Da erinnerte er sich des edlen Fräuleins, die so oft schon seiner Nichte sich lieblich erwiesen hatte, und beschloß ihren Schutz anzusprechen, denn bei ihr war sie nicht allein vor den Bauerhaufen sicher hinter Wall und Graben, sondern sie befand sich dort auch auf markgräflichem Gebiet, und noch hatte der Markgraf sich nicht als ein Feind der „christlichen Einigung“ erklärt, sodass keine Feindseligkeit der Bauern gegen Streitberg zu fürchten stand. Auch versah er sich zu des Fräuleins edlem Gemüth, sie werde es das arme Mädchen nicht entgelten lassen, wenn es ihr ja zu Ohr käme, daß er selbst es mit den Bauern hielte. So war denn Elsbeib auf sein Geheiß diesen Morgen zu der Burg aufgestiegen, ihre Bitte vorzulegen, nicht ahnend, wen sie bei dem Fräulein treffen würde. Nun aber, da sie dem Junker von Schwarzenberg an Anna's Seite begegnet und Zeuge seiner Befangenheit und ihres Zornes gewesen, empfand sie, daß hier keine Stätte für sie sei, ja daß ihr Mund verschlossen und versiegelt bleiben müsse, ohne ihre Bitte auch nur auszusprechen, weil sie deren Gewährung ärger fürchtete als Abweisung. Liebe, sagt man, ist blind, aber Eifersucht heilt die Blindheit und verleiht dem Auge die Schärfe des Falken. Wie Anna an Florian's Worten und Geberden in Elsbeib auf den ersten Blick ihre glücklichere Nebenbuhlerin errathen hatte, so fühlte auch Elsbeib, daß sie es war, um deren willen das Fräulein dem Junker zürnte. Und war es denn nicht auch ein halbes Eingeständniß ihrer Liebe, daß sie so heftig vor ihm erschrocken? Das ist ja das Wunderbare eines liebenden Herzens, daß es zu bekennen scheut, was es am höchsten begehr. Erst stand ihr Entschluß: keinen Augenblick auf dem Schlosse zu verweilen und lieber das Moos im Walde zu ihrem Lager zu suchen, als beschäm't und gekränkt in der Nähe der vornehmen Herrschaft zu bleiben. Aber noch sah sie nicht, wie es ihr möglich sein sollte, ihr Erscheinen zu rechtfertigen und schnell sich wieder entfern zu können.

„Gnädigstes Fräulein“, stammelte sie, mein Oheim — mit Vergünst, laßt mich's Euch ein andermal sagen — ich wußte nicht, daß Ihr nicht allein wärt —“

Anna war nicht unedlen Gemüths, und doch mochte sie sich den Triumph nicht versagen, sich an Florian's und Elsbeib's steigender Verwirrung zu weiden.

„Wie bist du so seltsam, Elsbeib“, sagte sie mit erheuchelter Theilnahme, „fasse dir ein Herz, was ficht dich an?“

„Ach, edles Fräulein“, lispelte Elsbeib liegend, „nicht jeho!“

Dabei bückte sie sich über Anna's herabhängende Hand, berührte sie leise mit den Lippen, und ehe das Fräulein sie zu halten vermochte, war sie leichtfüßig wie ein Reb entseilt und durch das Brotlein verschwunden.

Ohne einen Versuch, das unterbrochene Gespräch wieder anzuknüpfen, ohne noch ein Wort miteinander zu wechseln, eilten Florian und Anna in die Burg zurück.
(Fort. folgt.)